Ber.Kr.Nürnbg.Ent. galathea 10/3 Nürnberg 1994 S.103-106

Eindrucksvolle Käfergestalten
-Vorstellung einiger Arten aus der Gattung CARABUS3. Beitrag:

Carabus (CRATOCEPHALUS) solskyi BALLION 1878 (Coleoptera, Carabidae)

Frank Kleinfeld

In meinen ersten beiden Beiträgen habe ich zwei repräsentative Vertreter des Subgenus COPTOLABRUS vorgestellt. Heute wende ich mich einer anderen, recht ausgefallenen Unterfamilie zu, dem Subgenus CRATOCEPHALUS. Ihr gehören nur wenige Arten an. Sie leben sämtlich in den zentralasiatischen Hochgebirgen, im mehr oder weniger großen Umfeld des Issyk-Kul Sees, in Landschaften, die heute politisch zu den Republiken Kazakhstan und Kirghizia sowie zu China gehören.

Ein typischer Vertreter dieses Subgenus ist C. solskyi. Das im Bild vorgestellte weibliche Exemplar stammt aus dem SE von Kazakhstan und mißt 32 mm. Es zeigt die typischen Mermale des Subgenus: auffallend stark verdickter Kopf, kurze, fadenförmige Fühler, lange kräftige, am Ende eher stumpfe Mandibeln, kleine Oberlippe, schmäler als der Clypeus an seiner Basis, gedrungene ovaläre Gestalt und ziemlich kurze Beine.

Diese Art wurde von dem, in russischen Diensten stehenden, Berufsentomologen Ernst von BALLION (1816-1901) im Jahre 1878 beschrieben. Er fand sie in einer Determinations-Sendung, die ihm von Albert REGEL, der damals als Kreisarzt in der Stadt Kuldsha arbeitete und neben seinem Beruf Hobbyentomologe und Naturfreund war, zugeschickt worden war. BALLION war in erster Linie Spezialist für Tenebrioniden, hinterließ aber auch eine umfassende Käfer- und Schmetterlingssammlung der 'ganzen Welt', die im zoologischen Kabinett der Universität Odessa aufbewahrt wird. Die eindrucksvolle neue Carabusform benannte er zu Ehren seines Berufskollegen und Staphylinidenspezialisten Simon Martinowitsch von Solsky (1831-1879) als »C. solskyi«.

Der Fundort des Typus ist mit »Kuldsha« angegeben, einer seit der Okkupation im Jahre 1876 zum russischen Reich gehörigen Kreisstadt in der Dsungarei. Sie hatte, obgleich sie damals nur etwa 12.500 Bewohner beherbergte, eine große Bedeutung als kommerzieller Mittelpunkt der westlichen Mongolei und als Durchzugsstation bedeutender Karawanenstraßen. Mit »Kuldsha« wurde aber auch die Landschaft zwischen dem Borohoro Shan im Norden und den östlichen Ausläufern des Tian Shan im Süden, was in etwa dem Tal des Ili-He Flusses entspricht, bezeichnet. Eher in diesem Sinne dürfte wohl die in alten Sammlungen nicht seltene Fundortangabe »Kuldsha« zu verstehen sein. Nach dem russisch chinesischen Vertrag vom 14.2.1881 gelangte diese Gegend wieder zurück in chinesischen Besitz. Die früher auch als »chinesische-Dsungarei« bezeichnete Region liegt heute im NW der chinesischen Provinz Xinjiang (vollständig: »Xinjiang Uygur Autonomous Region«). Die Stadt Kuldsha heißt heute »Yining« und liegt bei 48°00 N und 81°32'E am Nordufer des Ili He Flusses.

In der zentralasiatischen Gebirgslandschaft, die sich u.a. durch eine große Artenzahl von Caraben auszeichnet, leben alle bisher bekannten Arten des Subgenus CRATOCEPHALUS:

1. balassogloi Dohrn 1882: Terskey Alatau und Kungey Alatau, Ketmen Khr.,

SE Ausläufer des Tian Shan, Flußtal des Kaidu He (früher:

Juldus Tal)

2. chan Breuning 1934: W-Terskey Alatau und Kirgizskiy Khr.

3. cicatricosus Fischer 1842: Ketmen Khr., Dzungarskiy Alatau, zentraler Tian Shan

4. corrugis Dorhn 1882: Kirgizskiy Khr., W-Zailiyskiy Alatau

5. narynensis Csiki 1927: Umgebung von Naryn, Umgebung von Przhevalsk, Kaidu He

Tal (= Juldus)

6. solskyi Ballion 1878: Ketmen Khr., E Terskey Alatau, Region Yining (= Kuldsha),

Kaidu He Tal (= Juldus)

Abgesehen von C. narynensis, der in Gestalt und Farbe etwas abweicht, sind sich die genannten sechs Arten ziemlich ähnlich. Sind balasogloi, chan, corrugis und cicatricosus fast rein schwarz gefärbt, so fällt der recht goße solskyi durch seine dunkel spangrüne Färbung der Flügeldecken auf. Der Geschlechtsdimorphismus ist, wie bei fast allen Caraben, recht deutlich ausgeprägt: die Männchen sind kleiner, zierlicher und weisen an ihren Vordertarsen meist vier verbreiterte, haftfähige Tarsenglieder auf.

Alle Formen leben im Hochgebirge, ihre zarten kurzen Extremitäten weisen sie als nicht sehr laufaktiv aus. Sie leben überwiegend unter Steinen und ernähren sich sehr wahrscheinlich von Schnecken, die sie mit ihren kräftigen Mandibeln erbeuten und zerkleinern, bevor sie verdaut und aufgenommen werden können. Leider ist bislang über die Lebensweise dieser interessanten Tiere nur sehr wenig Detailliertes bekannt geworden. Aus Analogieschlüssen darf man aber wohl feststellen, daß Lebewesen mit solch auffallend gestalteten Merkmalen - wie hier: Kopf und Kiefer - auch spezielle Lebens- und Verhaltensweisen zeigen, im vorliegenden Fall wohl als ausgesprochene Nahrungsspezialisten gelten müssen. Sie sind sehr wahrscheinlich auf ganz bestimmte Schneckenarten spezialisiert, so wie man man es von ihren Verwandten in den Pyrenäen und Nordspanien kennt [C. (INIOPACHUS) auriculatus Putz. und pyrenäus Serv.]. Zukünftige Untersuchungen werden sicherlich diese und eine Vielzahl anderer Fragen beantworten helfen. Neben offenen Fragen zum Verhalten und der Lebensweise harren auch solche nach evolotiven Mechanismen im Rahmen großräumiger geologischer Veränderungen der Beantwortung. Hier denke ich z.B. an die ungewöhnliche geographische Verteilung der Lebensräume anderer, dem Subgenus CRATOCEPHALUS sehr nahestehender Unterfamilien, die vielfach auch zur »Cechenusgruppe« zusammengefaßt werden. Sie besiedelt die in auffallend heterogener Weise Zentralasien, den Kaukasus und die Pyrenäen.

Ist die taxonomische Bearbeitung der Gattung Carabus zwar bei weitem noch nicht als abgeschlossen anzusehen, so besteht doch für diese sehr gut bearbeitete Laufkäferfamilie schon eine ziemlich gute Übersicht über die Formen, die unser Globus beheimatet. Einen Bruchteil dieses taxonomischen Wissens betragen jedoch unsere Informationen über ihre Lebensweise, ihre ökologischen Beziehungen und Bedeutung sowie vieler weiterer Besonderheiten dieser hochspezialisierten Lebewesen. Hier ist



C. (CRATOCEPHALUS) solskyi BALLION 18781 - SE Kazakhstan, weiblich, 32mm in coll. Kleinfeld-

noch Arbeit für Generationen von Entomologen. Hochinteressante Ergebnisse und viele Überraschungen sind dem neugierig Forschenden gewiß.

Danksagung: Herrn Helmut Schütze, Göttingen sei wiederum sehr herzlich gedankt für seine Hilfsbereitschaft und die Übermittlung von Informationen aus historischer entomologischer Literatur sowie alten kartographischen Quellen.

Literatur:

BALLION, E., (1878), Bull. Soc. Imp. Mosc. I, 265-266
BREUNING, Stephan, (1932/1933), Monographie der Gattung Carabus L., Troppau.
JÜNGER, Ernst, (1967), Subtile Jagden, Klett Verlag Stuttgart

Verfasser: Dr. Frank Kleinfeld Uhlandstraße 15 90768 FÜRTH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Kleinfeld Frank

Artikel/Article: Eindrucksvolle Käfergestalten -Vorstellung einiger Arten aus der Gattung

Carabus- 3. Beitrag: Carabus (Cratocephalus) solskyi Ballion 1878 (Coleoptera,

<u>Carabidae</u>) 103-106